

BIR für Test handelbarer Recyclingzertifikate

Das Bureau of International Recycling (BIR) steht Systemen zur Förderung des Recyclings mit handelbaren Zertifikaten grundsätzlich offen gegenüber. Diese müssten sich auf verwertbare Stoffe mit schlecht funktionierenden Märkten richten und die Lehren aus den bisherigen Erfahrungen berücksichtigen, so der Vorschlag von Ross Bartley, dem Umwelt- und Technikdirektor des BIR, in einer Präsentation für die Anhörung der EU-Kommission zur Recyclingstrategie in Brüssel.

Grundsätzlich sollte Bartley zufolge mit und nicht gegen den Markt gearbeitet werden. Es müsse sichergestellt werden, dass gut funktionierende Märkte für Wertstoffe nicht behindert und falls möglich weiter ausgebaut würden. Als Beispiele für recycelbare Materialien, für die ein Markt besteht, zog er Metallschrotte und Altpapier heran. Bei schlecht funktionierenden Märkten müssten Instrumente genutzt werden, um diese ins Leben zu rufen, zu stützen und zu verbessern.

Im Hinblick auf den Zertifikatehandel als Instrument wies Bartley darauf hin, dass, vom britischen PRN-System zur Umsetzung der EU-Verpackungsrichtlinie abgesehen, wenig Erfahrung damit bestehe. Kritiker des Systems seien der Ansicht, dass es ungeeignet sei, definierte Umweltziele oder hohe Recyclingquoten zu errei-

chen, sagte Bartley. Außerdem werde angeführt, dass es einen gut funktionierenden Markt voraussetze, sein Einsatz einen Verzicht auf die Internalisierung von Kosten darstelle und bei starkem Preisdruck Fortschritte bei der strategischen Entwicklung verhindert würden, zitierte Bartley die Kritiker.

Der BIR-Umwelt- und Technikdirektor schlug vor, ein solches Zertifikatsystem im Alttextilsektor zu testen. Das Absinken des Anteils wiederverwendbarer Textilien im Sammelgut auf 40 Prozent habe dazu geführt, dass die Kosten für die Reinigung, Aufbereitung oder Beseitigung der Restfraktionen wie Wischtüchern, Recyclingfasern und Abfall nicht mehr gedeckt werden könnten. Dies bedroht nach Aussage von Textilrecyclern den Fortbestand des Sektors. Bartley stellte die Frage, ob das Festlegen von Recyclingzielen die strukturellen und Marktprobleme ausräumen würde, mit denen der Sektor konfrontiert sei.

Im Hinblick auf die Datensammlung zur Berechnung von Recyclingquoten sprach sich Bartley dafür aus, diese an dem Punkt zu erheben, wo Sekundärmaterial Primärrohstoffe als Input im Produktionsprozess ersetze, zum Beispiel vor dem Einschmelzen oder dem Pulper.

Kontakt: Bureau of International Recycling (BIR), 24, Avenue Franklin Roosevelt, B-1050 Brüssel, Tel. 0032/2/6275770, Fax 0032/2/6275773. □